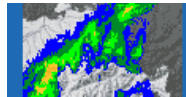


ohne auf den Lunch zu verzichten.



Montag, 7. August 2006

NZZ Online

Frontseite

AKTUELL

» [International](#)
[Wirtschaft](#)
[Börsen · Märkte](#)
[Schweiz](#)
[Zürich · Region](#)
[Sport](#)
[Feuilleton](#)
[Vermischtes](#)
[Wetter](#)
[English Window](#)

HINTERGRUND

[Dossiers](#)
[Mensch · Arbeit](#)
[Wissen](#)
[Forschung · Technik](#)
[Tourismus](#)
[Medien · Informatik](#)
[Literatur · Kunst](#)
[Zeitfragen](#)

NZZ · FINFOX

[Finanzplattform](#)
[Börsenübersicht](#)
[Portfolio](#)
[Gesamtvermögen](#)
[Ratgeber · Rechner](#)
[Finanzprodukte](#)

SERVICE

[eBalance](#)
[Veranstaltungen](#)
[Restaurantführer](#)
[Buchrezensionen](#)
[RSS Newsfeed](#)
[Kreuzworträtsel](#)
[Webcam](#)
[Webcam Zürich](#)
[Bildschirmschoner](#)

ANZEIGEN

[Immobilien](#)
[Fahrzeuge](#)

MARKTPLATZ

[NZZ DVD-Shop](#)
[NZZ Foto-Edition](#)
[Bücherwelt](#)
[Geschäftsberichte](#)
[Branchenbuch](#)
[Partnersuche](#)
[Fotocenter](#)
[Auktionen](#)
[Flugtickets](#)
[Weiterbildung](#)

ZEITUNG

[Tagesausgabe NZZ](#)
[NZZ am Sonntag](#)
[Archiv](#)
[CD-ROM](#)
[DVD](#)
[Mikrofilm](#)
[Abo-Dienst](#)

NZZ-SITES

[eBalance](#) [Finanzen](#) [Immobilien](#) [Fahrzeuge](#) [Partnersuche](#) [Abo-Dienst](#)

INTERNATIONAL

[Druckformat](#) | [Artikel versenden](#)

7. August 2006, 16:47, NZZ Online

40 Tote bei israelischem Angriff

Bodenoffensive soll ausgeweitet werden

Bei israelischen Angriffen im libanesischen Grenzort Hula sind laut dem libanesischen Ministerpräsidenten Siniora mehr als 40 Personen getötet worden. Die Aussenminister der Arabischen Liga forderten in Beirut einen unverzüglichen Waffenstillstand und den Abzug Israels aus Libanon. Israel kündigte an, die Offensive auszuweiten, sollten die diplomatischen Bemühungen keine Fortschritte machen.



Die Aussenminister der Arabischen Liga treffen sich in Beirut. (Bild key)

(ap/sda) Ein israelischer Luftangriff auf ein libanesisches Grenzort hat nach Angaben Beiruts mehr als 40 Menschen das Leben gekostet. Der libanesischer Ministerpräsident Fuhad Siniora berichtete am Montag in einer Ansprache vor Aussenministern der Arabischen Liga vom Zwischenfall im Ort Hula und sprach von einem Massaker. Bereits am Morgen hatte die israelische Regierung ihre Luftangriffe auf Libanon ausweitete und so auf die jüngsten Raketenangriffe des Hizbullah reagiert.

Israelische Armee prüft Vorfall

«Es gab ein schreckliches Massaker im Dorf Hula, bei dem mehr als 40 Märtyrer Opfer bewusster Bombardierung wurden», sagte Siniora. Der Regierungschef musste seine Rede mehrmals unterbrechen, um sich die Augen zu wischen und die Tränen zurückzuhalten. Die israelischen Angriffe hätten das Land um Jahrzehnte zurückgeworfen, sagte er. Augenzeugen erklärten, die Luftangriffe hätten fünf mehrstöckige Häuser zum Einsturz gebracht.

Die israelischen Streitkräfte teilten mit, sie prüften den Vorfall. Sie wiederholten, die

Suchen

Weitere Artikel

[Die Gewalt in Sri Lanka dauert an](#)

[40 Tote bei israelischem Angriff](#)

[Bemühungen um Libanon-Resolution ins Stocken geraten](#)

[Iran will Urananreicherung ausweiten](#)

[Abbas - Marionette oder gewiefter Stratege?](#)

[Neue Denkmodelle für Tschechens Politiker](#)

[Zum Zuschauen verdammt](#)

[Chinas vergiftetes Wirtschaftswunder](#)

[Washington hofft auf Demokratisierung Kubas](#)

[Syrien will seine Isolation durchbrechen](#)

[weitere Artikel](#)

NZZ-Spezial



[Wahlen in Kongo-Kinshasa](#)

Dossiers



[Wieder Krieg im Nahen Osten](#)



[Irak: Die zerissene Nation](#)



[Hintergründe des Terrorismus](#)



Telefon **162**
 Ihre Nummer
 für jedes Wetter
 (-.50 + -.50/Min.)



Das
 Wetter
 per SMS
 und MMS
[www.162.ch](#)



Java-Wetterdienste
[www.162.ch/mobilejava](#)

[www.MeteoSchweiz.ch](#)

NZZ Folio
NZZ Format
NZZ Verlag
NZZ Libro
NZZ-Gruppe

INSERIEREN

Online-Werbung
Anzeigen-Werbung
Crossmedia

Menschen im Südlibanon seien zum Verlassen der Region aufgefordert worden. In Hula lieferten sich Hizbullah-Kämpfer und israelische Bodentruppen in den vergangenen Tagen immer wieder heftige Gefechte.

Ausweitung der Bodenoffensive geplant

Die Aussenminister der Arabischen Liga haben sich bei ihrer Sitzung hinter den Friedensplan der libanesischen Regierung gestellt, der einen unverzüglichen Waffenstillstand und einen Abzug der israelischen Truppen vorsieht. Die Minister beschlossen, eine eigene Delegation nach New York zu entsenden, um Libanon bei diesen Beratungen zu unterstützen.

Der israelische Verteidigungsminister Amir Peretz erklärte derweil, Israel wolle seine Bodenoffensive ausweiten, sollten die diplomatischen Bemühungen um einen Waffenstillstand keine Fortschritte machen. Dann würden die israelischen Truppen in wenigen Tagen «die notwendigen Einsätze starten, um Kontrolle über Raketen-Abschussrampen zu erhalten», sagte Peretz vor einem Parlamentsausschuss am Montag.

Angriffe auch auf Tyrus

Die israelischen Streitkräfte starteten eine Offensive gegen Hizbullah-Stellungen südlich der libanesischen Hafenstadt Tyrus. Rund 30 Soldaten landeten mit Helikoptern auf einem Hügel nahe der Ortschaft Ras al-Bijada, wie die libanesischen Sicherheitsbehörden mitteilten. Anschliessend kam es zu heftigen Gefechten mit Hizbullah-Kämpfern. Aus libanesischen Sicherheitskreisen verlautete, mindestens fünf Libanesen seien getötet worden. Ziel der Offensive war offenbar die Zerstörung von Raketenwerfern der Miliz.

Bei Luftangriffen auf Mehrfamilienhäuser in Tyrus wurden nach Angaben von Augenzeugen und Rettungshelfern mindestens fünf Personen getötet. Die Retter wurden beschossen, als sie die Leichen bergen wollten. Ziele weiterer Luftangriffe waren die südlichen Vororte von Beirut sowie die südlichen und östlichen Regionen des Landes. Dabei kamen mindestens 23 weitere Menschen ums Leben.

So wurden sieben Personen getötet, als eine Rakete nördlich von Tyrus ein Haus traf, wie der Zivilschutz erklärte. In der südlibanesischen Ortschaft Kana zerstörte die israelische Luftwaffe nach Militärangaben genau die Raketenwerfer, die für die jüngsten Hizbullah-Angriffe auf Haifa genutzt wurden. Der Hizbullah feuerte am Montag erneut 83 Raketen auf den Norden Israels ab. Mindestens fünf Israeli wurden nach Angaben von Rettungskräften verletzt.

Hilfsorganisationen besorgt

Kampfflugzeuge drangen auch wieder bis ins

English Window



Swiss news on
 politics and
 business,
 background
 articles

Marktplatz



Ihr Schweizer
 Online-Auktionshaus
 Auktionen

NZZ Finfox



Ihr Finanzplaner

Bekaa-Tal vor, rund 100 Kilometer nördlich der israelisch-libanesischen Grenze. Die Bomben dort machten mehrere Strassen unpassierbar. Hilfsorganisationen erklärten, Lieferungen in Dörfer im Südlibanon seien für sie zu gefährlich geworden. Ein mit Hilfsgütern beladenes Schiff des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes (IKRK) konnte wegen der Feindseligkeiten nicht in Tyrus anlaufen und musste ins weiter nördlich gelegene Sidon umgeleitet werden. Eine IKRK-Sprecherin in Genf gab sich gegenüber der Nachrichtenagentur DPA sehr besorgt über die humanitäre Lage im Südlibanon. IKRK-Präsident Jakob Kellenberger ist am Montag zu Gesprächen in Beirut eingetroffen.

Schweden bot an, eine Geberkonferenz zum Wiederaufbau des Libanons zu organisieren. Sein Land sei bereit, eine Führungsrolle bei internationalen Wiederaufbaubemühungen zu übernehmen, erklärte Ministerpräsident Göran Persson. Sollte die internationale Gemeinschaft zustimmen, könnte eine solche Konferenz in den kommenden Wochen stattfinden.



(Bild nzz)

[↑ nach oben](#)

[Kontakt](#)
[Impressum](#)

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG